

SPD: Frauenhaus erhalten

Landesregierung setzt Rotstift an / „Arbeit auch in Zukunft sicherstellen“

CELLE (og). Mit Besorgnis haben die SPD-Frauen in Celle die Absicht der Landesregierung zur Kenntnis genommen, im kommenden Jahr Einsparungen bei der Finanzierung der niedersächsischen Frauenhäuser vorzunehmen. „Das würde auch das Frauenhaus in Celle betreffen“, stellte Anei Wiegel, Vorsitzende des Vereins Frauenhaus Celle, fest.

In Celle kümmern sich das Frauenhaus und das Haus der Familie um Gewaltopfer – meist Frauen mit Kindern, die aus Angst vor gewalttätigen Partnern ihr Zuhause verlassen mussten. Das betrifft allein für das Celler Frauenhaus

durchschnittlich 70 Personen jährlich.

„Diese Arbeit muss auch in Zukunft sichergestellt werden und darf nicht einer blinden Sparwut zum Opfer fallen. Außerdem darf die Finanzierung auch nicht noch stärker vom Land auf die Kommunen verlagert werden“, sagte Annette von Pogrell, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Celle. Ihren Angaben zufolge hat die Landesregierung im Haushalt fürs kommende Jahr 280 000 Euro für die Finanzierung der Frauenhäuser gestrichen.

„Nachdem die Landesregierung erst die Mittel für die

Mehrgenerationenhäuser gestrichen hat, sind jetzt die Frauenhäuser dran“, kritisierte von Pogrell. „Die Arbeit dieser Einrichtungen darf aber nicht durch immer wiederkehrende Finanzierungsdebatten in Frage gestellt werden.“ Dem pflichtet Wiegel bei: „Für die Mitarbeiterinnen und die ehrenamtlich Aktiven, genauso wie für die schutzsuchenden Frauen im Frauenhaus stellt diese Debatte eine unnötige Zusatzbelastung dar.“

Die Finanzierung des Frauenhauses ist derzeit zwischen dem Land (50 Prozent), der Stadt (25 Prozent) und dem Kreis (25 Prozent) aufgeteilt.